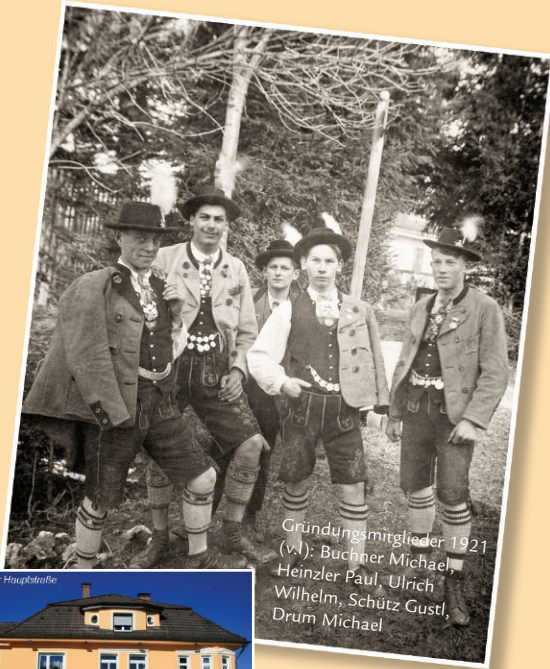


VEREINSCHRONIK

des Heimat-und Trachtenvereins
„D´Hachingertaler“ e. V. Unterhaching

1921-2011

1921



Im Jahr **1921** kam ein junger, musikbegabter Bursche, genannt der „Müller-Jaki“ nach Unterhaching, der sich durch seine Musik bald sehr beliebt machte bei den jungen Bürgersöhnen und -töchtern. So kamen in der Mühle immer mehr Gleichgesinnte zusammen. Da der Jaki auch vom Platteln was verstand, wurde auch das geübt. Bald war eine Plattler- und Musikgruppe mit lauter 15- bis 20-jährigen Burschen und Mädchen beisammen, die sonntags im Garten der Postwirtschaft ihr Können mit großer Anerkennung der Bürger Unterhachings zeigten.

Auf einen Rat vom Postwirt und seinen Stammgästen wurde nun, da die Mühle für die Proben nicht mehr geeignet war, am **21. August 1921** im Gasthaus zur Post ein Gebirgstrachten-Verein mit Namen „**Eichenlaub**“ gegründet.

Zugleich wurde eine Theatergruppe angehängt, die große Erfolge hatte und die Vereinskasse auffüllte. Schon nach einem erfolgreichen Jahr dachte man an eine Fahne und suchte Anschluss an den Landesverband. Auf Anregung desselben wurde der junge Verein im Jahre 1922 umgetauft auf **Gebirgstrachten-Erhaltungsverein „D'Hachinger-taler“** Unterhaching.

Bald hatten die jungen Hachingertaler alte Trachtenvereine als Freunde gewonnen, darunter auch die „Almrösler“ Perlach, die dem Verein mit Rat und Tat beistanden und Patenstelle übernahmen. Leider kam bald der erste Schlag über den Verein. Unser Jaki, so ein lustiger und überbegabter Bursche, fühlte sich plötzlich von Gott berufen, um Missionar zu werden und verließ uns.

Aus Afrika kam bald die Nachricht, dass er sein Ziel erreicht habe und er wünschte den Hachingertalern zum letzten Mal ein Aufblühen des Vereins im christlichen und heimatlichen Sinn. Es kam zur Fahnenweihe am **18. Mai 1924**, die die Herzen aller Unterhachinger Bürger begeisterte.



Die Mitgliederzahl stieg an und die finanziellen Schwierigkeiten wurden behoben. An einen Mann soll besonders gedacht werden, an Dr. Driendl, dem der Verein sein Ansehen in Unterhaching verdankt und der bis zu seinem Tod am 26.02.1952 Ehrenmitglied war.

So verging Jahr um Jahr, mal gings auf, mal ab, wie es im Vereinsleben immer ist, aber es waren immer Männer an der Spitze, die es zu meistern wußten. **1937** verloren wir den langjährigen Vorstand, Otto Kottmüller, durch einen Unglücksfall.

In dieser schweren Zeit von 1937 bis 1939 wechselten sich Ulrich Willi und Hainz Georg in der Vorstandschaft ab. Dann kam der Krieg, der große Lücken riss.

1946

Ein Jahr nach dem Krieg, mit der Wiedergründung am **16. Januar 1946** begann das Vereinsleben von neuem. Die wenigen alten Mitglieder wählten Nikolaus Rehm zu ihrem Vorstand. Wie sehr man mit der Trachtensache noch verbunden war, zeigte die beschwerliche Fahrt **1947** zum Gaufest nach

Lenggries. Den 12. Preis und den Musipreis konnte man mit Stolz nach Unterhaching bringen. Viel Handarbeit war nötig, um die Vereinswägen zum alljährlichen Leonhardiritt in Siegersbrunn zu schmücken. Die Bezahlung der Roßknechte, das Ausleihen der Rösser und die Instandhaltung der prachtvollen Geschirre war Sache unseres Trachtenkameraden und großen Förderers Oskar Putz. Die Nachkriegsjahre brachten dem Verein wie-

der neue Mitglieder und **1949** den neuen Vorstand Schorsch Stahl. Unter seiner Leitung wurde das dreißigjährige Gründungsfest gefeiert, das einen Höhepunkt in der Vereinsgeschichte darstellte. Der Heimatabend am Samstag, den **19. Mai 1951** stand unter der Leitung von Kiem Pauli und Seidl Hans. Mitwirkende waren die *Riederinger Buam*, die *Fischbachauer Deandln*, das *Wastl-Fandler-Trio* und die *Veiglberger Deandln*. Auch die inzwischen gegründete Hachingertaler Gesangsgruppe Burgi und Lenz Rothenhuber und Karl Seiderer half mit, den gutgelungenen Heimatabend in der überfüllten Turnhalle zu verschönern. Als am Sonntag, den **20. Mai 1951** der Festball in der Vereinsgaststätte Kammerloher zu Ende war, wußte der Verein, daß nicht nur die Kasse stimmte, sondern auch, daß das Ansehen der Trachtler in Haching zunahm.



1951
Noch im selben Jahr erfuhren wir vom Salesianer Orden, dass unser Gründer, der Schulz Jaki, als Missionar in Afrika gestorben war und seine Seligsprechung bevorstand.

Ein Jahr später machte eine weitere Gesangsgruppe (Liesl und Lotte Weiß sowie Lenz Rothenhuber) wieder von sich reden, als sie den 1. Preis im Jodeln gewann. Ende 1952 wechselte wieder der Vorstand und Simon Weiß sen. führte in den folgenden Jahren den Verein. Unter seiner Leitung wurde Birner Maria am **11. Oktober 1953** Kassiererin. Sie bekleidete dieses Amt über 30 Jahre lang.



1954 sangen die Hachinger Deandln Weiß Liesl und Lotte und Sonja Seiderer bei der Weihnachtsfeier, begleitet von unserem damaligen Mitglied Reichl Hans. Ein Jahr später wurden die ersten Vereinsdirndln angefertigt. In dieser Zeit

wurde der lang-jährige Vorplattler Brandl Michl von Xaver Trost abgelöst und später zum Ehrenvorplattler ernannt.





Die starke berufliche Beanspruchung des Vorstands Simon Weiß erlaubte es ihm nicht länger, sein Amt auszuüben. Nachfolger wurde 1956 Gustl Schütz. Hier sei erwähnt, dass Maria Trost zusammen mit Ihrem Mann Xaver unsere Buamastrümpfe entworfen und Maria diese auch für viele Buam gestrickt und bestickt hat.

Im gleichen Jahr gab es bei jeder Versammlung heftige Debatten über die Gründung einer neuen Bürgertracht. Mit der Unterstützung des Bürgermeisters Karl Mathes entwarf Rudi Kemeter die Bekleidungsstücke für die "Vormünchner Tracht". Sie war von den Bediensteten des königlichen Marstalls in der Zeit um 1800 nach Unterhaching gebracht und von den Bürgern geringfügig verändert übernommen worden. Eine Zeitlang schien es, als würden sich zwei Vereine in Unterhaching bilden.

Einen besonderen Eintrag im Protokollbuch findet der Chronist Anfang 1957. Am 12. Januar 1957 stand der Verein als Pate für Franzi Trost vor dem Taufbecken.

1958

Am 29. November 1958 wurde der Gebirgstrachten-Erhaltungsverein „D´Hachingertaler“ in *Gebirgs- und Volkstrachtenverein* umbenannt und hinfort gingen zwei Trachten unter einer Fahne.



In diese Zeit fiel das Auftreten der Gesangsgruppe *Seiderer-Seidl-Seiderer*, die über Jahre hinweg das musikalische Leben des Vereins mitgestaltete.



Unvergessen ist der Ausflug 1959 zum Pongaufest in Radstadt im Salzburger Land. Die Bevölkerung bereitete den bayerischen Trachtlern einen überaus freundlichen Empfang. Bemerkenswert ist noch in diesem Jahr die Berufung unseres Alt-Bürgermeisters Mathes in den Gauausschuß.

Lenz Rothenhuber brachte es fertig, eine Volksmusikgruppe auf die Füße zu stellen, die erstmalig 1960 bei der Vereinsweihnachtsfeier und ein Jahr später beim 40-jährigen Stiftungsfest der Hachingertaler erfolgreich auftrat. Einige Gedanken zu diesem Fest: Monate vorher wurde schon in einzelnen Ausschußsitzungen Punkt für Punkt besprochen, verworfen und wieder aufgenommen. Unsere Vereinsfahne wurde nach 37 Jahren zum Fest renoviert und feierlich nachgeweiht.

Mitwirkende Gruppen beim Heimatabend waren die *Waakirchner Sängler*, die *Maisacher Deandln*, die *Raintaler Deandln*, die *Dachauer Volkstanzgruppe* und die Gesangsgruppen *Weiß* und *Seiderer* aus Unterhaching. Die Ansage war dem Hart Pauli überlassen. Am Sonntag, den 25. Juni 1961, staunten die Unterhachinger Bürger nicht schlecht, als

sie in aller Herrgottsfrühe von der 35 Mann starken Kapelle aus Leifers/Südtirol geweckt wurden. Beim Festgottesdienst, der von der Gesangsgruppe Seiderer mit der Bauernmesse von Annette Thoma verschönert wurde, krachten zur heiligen Wandlung die Gewehrschüsse der Schützenkompanie aus Schlitters im Zillertal. Trachtler von 40 Vereinen, begleitet von fünf Musikkapellen, zeigten sich beim Festzug den begeisterten Zuschauern in bester Laune. Als das Fest und die Kasse abgeschlossen war, konnte der Verein mit einer guten finanziellen Grundlage an neue Aufgaben herangehen.

1961

Vereinshöhepunkte spornen vor allem die Jugend an. Wenige Monate nach dem Fest bildete sich die Volkstrachten-Jugendgruppe und der erste Buama-Viergesang stellte sich vor. Wie gut sich unser Verein in den darauffolgenden Jahren entwickelte, zeigt das Gaufest 1963 in Wartenberg. Mit 84 Trachtlern war uns der Meistpreis sicher. Im Frühjahr 1965 klopfte es an den Türen der Hachinger, und der Brautlader Hart Pauli lud nach alter Sitte zur

Trachtenhochzeit von Alfons Griesberger ein. Sogar namhafte Zeitungen aus München schenken diesem Ereignis besondere Aufmerksamkeit.

Etwa zum selben Zeitpunkt entschloss man sich, für die Buam einheitliche Hosenträger anzuschaffen, die das Unterhachinger Gemeindewappen zeigen. Durch die freundschaftlichen Beziehungen von Hart Pauli mit der *Bauernkapelle Bischofshofen* wurden wir mit dem Heimat- und Volkstumsforscher Dr. Cassio Castelpietra bekannt.



1963



1967 sowie 1969 war es den Hachingertaler Sängern und Musikanten (Alfred Steger, Gerhard Böhm, Lenz Rothenhuber und Toni Trost) gelungen, die begehrte "Silberne Amsel" aus Bischofs-hofen zu entführen. Diese hervorragenden Leistungen machten unsere Gruppe in Volksmusikkreisen bekannt.

In den Jahren 1966 bis 1978 stand Sepp Ilmberger den Hachingertalern vor. Unter seiner Leitung konnte der Verein einen Erfolg nach dem anderen in die Chronik eintragen. Ihm war es auch vergönnt, zusammen mit Festleiter Anderl Rehm am 5./6. Juni 1971 einen bis dahin noch nicht dagewesenen Höhepunkt im Vereinsleben zu setzen. 15 Musikkapellen und ca. 70 Vereine feierten mit uns das 50-jährige Gründungsfest, verbunden mit dem 52. Isargaufest. Der große Erfolg dieses Festes in der Gemeinde Unterhaching ermutigte uns ein Jahr später, am letzten Sonntag im August 1972, zum ersten Mal ein Erntefest abzuhalten. Viele Vorarbeiten mit dem Aufbau der Buden und Hütten im Klostergarten der Barmherzigen Schwestern waren nötig, und es forderte die Kraft und das Zusam-



menhalten aller Mitglieder, aus dem ersten Erntefest eine alljährliche Feierlichkeit in das Leben der Gemeinde hineinzutragen. Unterhaching, das darf man heute sagen, nahm dieses Fest gerne an, und bis heute ist es fester Bestandteil im Kulturkalender der Gemeinde.

1973

Bald erkannten wir, daß zu den demontierbaren Ständen und Hütten eine entsprechende Tanzbühne gehören würde, und so taten sich 17 Buam im Winter 1973 zusammen, um in den



umliegenden Wäldern in 800 Arbeitsstunden das von Hachinger Bauern gestiftete Holz für den Bau einer vereinseigenen, 81 qm großen Bühne zu schlagen. Stolz wurde sie am 4. August 1973 übergeben.

Zusammen mit so schönen Erfolgen wie Bühnenbau, Heimatabend mit dem Musikverein Ebhausen, unserer Fahrt in den Schwarzwald im Herbst 1973, oder unser 7. Platz bei der Trachtenschau in Fürstenfeldbruck beim Isargaufest fällt auch das

langsame Zurückgehen der Volkstracht, die heute von keinem Mitglied mehr getragen wird.

Im Februar 1974 rief die Gemeinde alle Vereine auf, sich an einem Faschingszug mit Ideen und lustig geschmückten Wagen zu beteiligen. Freunde von Männerchören und des Kärntner Liedes waren im Mai 1974 in die Hachinga-Halle zum Heimatabend geladen. Unsere Gäste aus Ferndorf im Drautal/Kärnten sangen für Unterhaching die schönsten Lieder aus ihrer Heimat.



In die an kulturellen Ereignissen reiche Zeit fiel der Auftritt der Plattlergruppe im Hotel "Bayerischer Hof" vor 1200 Gästen mit dem Kronentanz, ein 6. Platz beim Isargaufest 1975 in Burghausen und das Erstellen eines neuen Vereinstafels; aber der Tod riß immer wieder Lücken in unsere Reihen: Willi Ulrich, letztes Gründungsmitglied und unser Hainz Schorsch gingen im Jahr 1976 von uns.

Den Tagen der großen Erfolge für die Trachtensache folgten ruhigere; nicht nur, daß der Sommer 1977 so verregnet war, daß unser Erntefest ausfallen mußte, überall im Verein merkte man ein Nachlassen.

Frischen Schwung und das ewig junge Motto "Miteinander" brachte 1978 unser neu gewählter Vorstand Alfons Griesberger in den Verein. Zwar trat Heinz Spielmann in diesem Jahr als Vorplattler zurück, diese Aufgabe übernahm Franz Trost; Heinz blieb der Vorstandschaft als Jugendleiter erhalten. Seine Verdienste im Laufe der vielen Jahre - der Chronist denkt dabei ans Spendensammeln oder seine Jugendarbeit - dürfen an dieser Stelle beson-

ders erwähnt werden. Hervorgehoben sollen auch noch zwei Ehrenmitglieder unseres Vereins sein. Maria Birner und Lenz Rothenhuber bekamen für ihre besonderen Leistungen das goldene Gau-ehrenzeichen überreicht.

Mit der neuen Vorstandschaft, dem Festleiter für das 60-jährige Gründungsfest Toni Trost, einer überarbeiteten Satzung und einem geänderten Vereinsnamen - statt „Gebirgs- und Volkstrachtenverein“ nun „Heimat- und Trachtenverein D'Hachingertaler“ - sollten die siebziger Jahre noch eine Verwaltungsänderung bringen. Nicht zuletzt stand auch eine Beitragserhöhung ins Haus, z.B. bei Aktiven von monatlich DM 0,50 auf DM 1,--.

Das Frühjahr 1979 stellte die Sänger und Musikanten des Vereins vor eine große Aufgabe. Toni Trost lud zum Frühjahrssingen ein, und es kamen so bekannte Gruppen wie die *Kronester Deandl*, *Ottobrunner Musi und Viergsang*, *Gebrüder Härter* und der *Wiedenbauer Dreigsang*.

1979



Da hieß es für die vereinseigenen Gruppen fleißig üben. Der Viergsang bildete sich neu mit Lenz Rothenhuber, Alfons Griesberger, Franz und Toni Trost, die Musikanten gruppierten sich mit Peter Sommer, Franz und Toni Trost um unseren Lenz und der Zwoagsang Fichtinger gab sein musikalisches Debüt.

Es war ein schöner Erfolg und die Zuhörer in der Hachinga-Halle ein großartiges Publikum.

Von den Mitwirkenden und Hachinger Bürgern ermutigt, gelobt wegen der fast konzertanten Ruhe in der Halle, fühlte sich der Trachtenverein musikalisch stark genug, das Frühjahrssingen in sein jährliches Programm aufzunehmen.

Überhaupt war 1979 ein hervorragendes Jahr. Die Trachtenschau in Markt Schwaben belohnte die Hachinger mit einem 4. Platz beim Gaufest. Nicht zuletzt liefen die Vorbereitungen für das Gründungsfest 1981 auf Hochtouren.

Nach vereinseinigem Entwurf fertigte im niederbayerischen Ort Tann die Fahnenstickerin Frau Miedl unsere neue Fahne. Auf der Suche nach einem geeigneten Paten für unsere Fahnenweihe ließ sich der Trachtenverein „D'Gleißentaler Oberhaching“ nicht lange bitten.

Mit Freude wurden wir im Nachbarort aufgenommen, und die beiden Vereine versprachen sich, nicht nur Pate und Patenkind zu sein, sondern bei Veranstaltungen und Festlichkeiten noch näher zusammenzurücken

Schön war's, das 60. Gründungsfest 1981, und unsere neue Fahne, geweiht von H.H.Pfarrer Schmid konnte sich schon sehen lassen im Ort, wiewohl doch viele Fenster im Ortsteil Grünau geschlossen blieben und der vorbeiführende Festzug mit ungefähr 50 Vereinen und 10 Musikkapellen in den neuen Vierteln von Unterhaching wenig Interesse fand.

Trotzdem, wir Trachtler durften zufrieden sein. 17 neue Mitglieder bedeuteten einen guten Aufschwung und kurz nach dem, wegen Regens um acht Tage verschobenen, Erntefest fuhren viele der nun 184 Mitglieder und 26 Kinder mit zwei Omnibussen in den Bayerischen Wald. Die über zwei Tage dauernde Reise ins Unterland war ein Dank an die fleißigen Helfer, die beim Gründungsfest mitgearbeitet hatten.

Am Ende dieses erfolgreichen Jahres, in dem wir viele neue Freunde gewannen, schmückten unsere älteren Mitglieder zum ersten Mal einen Stefaniwagen, um in Oberhaching beim Umritt am 26.12. dabeizusein. Daraus wurde Tradition bis

1981



heute; mit viel Liebe und Geschick fürs Dekorieren, braven, aber auch manchmal übermütigen Rössern - zwei rissen mit unbändiger Kraft ein Zugscheitel ab - fuhren die Trachtler bis 1990 mit einem gummbereiften Hänger, der dann von einem hölzernen



Taferwagen abgelöst wurde. Die Idee, ein so historisches Gefährt zu stiften, hatte Familie Resi Staudinger aus Humbach. Nach Plänen von Dietmar Maurer wurde von handwerklich geschickten Mitgliedern ein Stefaniwagen gezimmert.

Überhaupt hatten es die 80er Jahre in sich: Zum

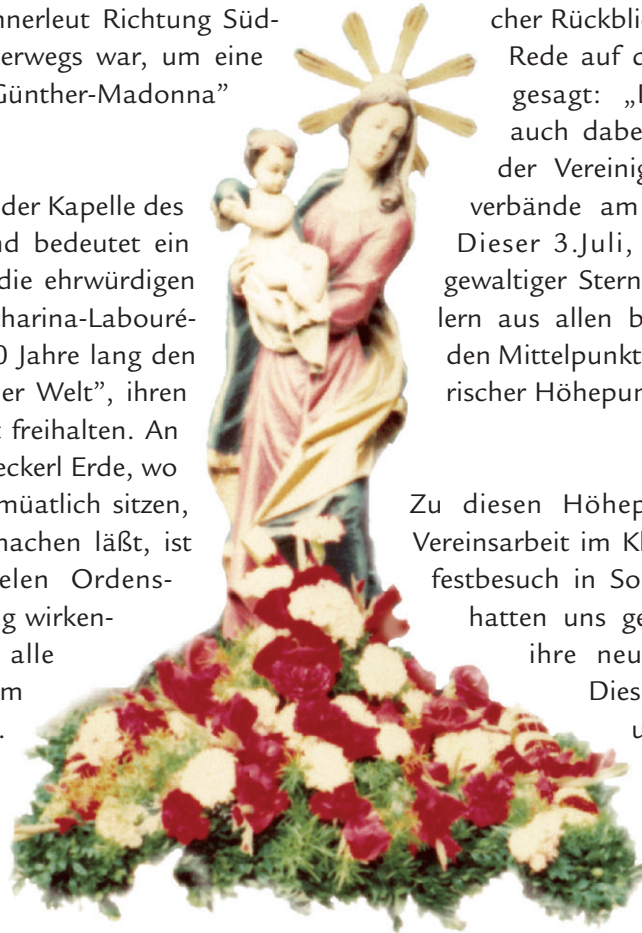


einen gab es Höhepunkte, die sich häuften und einmalig in ihrer Art waren - Feste, wie Jahrhundertfeiern standen ins Haus - zum anderen belegten die Hachingertaler sieben Jahre hintereinander bei der Trachtenschau den 2. oder 3. Platz, d.h. die rund 90 aktiven Deandl und Buam hielten fest zusammen und zeigten stolz ihre schöne Tracht.



Gerne erinnert sich der Chronist, als im Frühjahr 1982 ein Auto voll Mannerleut Richtung Südtirol ins Grödnertal unterwegs war, um eine handgeschnitzte „Ignaz Günther-Madonna“ abzuholen.

Die Figur steht seither in der Kapelle des Klosters im Marxhof und bedeutet ein kleines Dankeschön an die ehrwürdigen Schwestern vom St. Katharina-Labouré-Orden, die uns schon 10 Jahre lang den „schönsten Biergarten der Welt“, ihren Park, für unser Erntefest freihalten. An diesem beschaulichen Fleckerl Erde, wo es sich so schön und g'mütlich sitzen, ratschen und Brotzeit machen läßt, ist das Dabeisein von vielen Ordensschwestern in ihrem ruhig wirkenden schwarzen Habit alle Jahre ein Höhepunkt im Vereinsleben und im Ort.



Was nimmt sich doch ein vereinsgeschichtlicher Rückblick bescheiden aus, wenn die Rede auf das Jahr 1983 kommt. Kurz gesagt: „D'Hachingertaler“ durften auch dabei sein beim Jahrhundertfest der Vereinigten Bayerischen Trachtenverbände am Marienplatz in München. Dieser 3.Juli, ein strahlender Tag! Ein gewaltiger Sternmarsch von 25.000 Trachtlern aus allen bayerischen Gauen ging auf den Mittelpunkt Bayerns zu. Es war ein historischer Höhepunkt für die Stadt.

Zu diesen Höhepunkten kommt noch die Vereinsarbeit im Kleinen. Dann noch ein Gau-
festbesuch in Solln. Die „Elbachtaler“ Solln hatten uns gebeten, die Patenschaft für ihre neue Fahne zu übernehmen. Diese ehrenvolle Aufgabe war für uns Freude und Verpflichtung zugleich und voller Stolz führen wir über die

1983

Isar hinüber, um bei unseren Freunden in Solln anlässlich des Gaufestes wieder einen zweiten Platz bei der Trachtenschau abzuholen.



Das Jahr darauf brachte eine kleine Änderung bei der Tracht für d'Mannerleut: Der Hutschmuck, bislang ein Adlerflaum, zeigt nun einen Schneidhagl. Die Vereinskinder und -jugend unter der Leitung von Christian Neumann suchten Kontakt zur Erwin-Lesch-Schule, und diese Verbindung trug besonders mit Rektor Schmid und seinen Schützlingen zu vielen schönen gemeinsamen Stunden (man denke dabei an die Nikolausbesuche) bei.



In dieser Zeit lagen auch viele musikalische Höhepunkte. Welcher Trachtenverein im Isargau hatte schon so viele Musi- und G'sangsgruppen: den Hachingertaler 4-G'sang, einen Deandl-Dreig'sang mit Angelika Böhm, Monika Dirnecker und Karolin Griesberger, den Fichtinger Dreig'sang, die Ziachspieler Robert Scherer und Kaspar Stumpferl, der sich 25 Jahre lang als Vereinsmusiker zur Verfügung stellte. Stubenmusikgruppen mit zwei oder drei Zithern, Harfe und Gitarren traten bei Maiandachten, Adventssingen, Geburtstagen und dem Frühjahrssingen mit großem Erfolg auf.



Ein warmer Sommertag war's im Jahr 1986, als hunderte von Trachtlern, Schützen und Patriotenabordnungen in Berg am Starnberger See ihre schweren Fahnen, die meisten mit einem Portrait von König Ludwig II. bestickt, die gache Leite vom Seeufer zum Ort hinauftrugen, um dem 100. Todestag seiner Majestät zu gedenken. Wir Hachingertaler trugen schwitzend nicht nur die neue Fahne, sondern präsentierten auch stolz die alte Fahne.

1986

Kurz vorher hatten wir lieben Besuch aus Bischofshofen einquartiert. Viele wertvolle Stunden erinnern uns bis heute an unsere Freunde aus dem Salzburger Land, stellvertretend zu nennen sind hier Titus Pfuner, Josef Steinberger, Otto Pfeiffer und das Kreuzberger Lisei mit ihrem Mann Paul.

Zu den wenigen Besuchen im Norden Bayerns zählten meist unsere Vereinsausflüge, z.B. 1988 an die Romantische Straße mit Rothenburg o.d.Tauber, ein paar Jahre später Kelheim und das Altmühltal mit Schloß Prunn.

Diese Fahrten wurden mit unserem 1. Vorstand Alfons Griesberger - zwischenzeitlich Träger des goldenen Gauehrenzeichens - und den 100 aktiven Deandln und Buam durchgeführt und gerne angenommen. Zum 70.Geburtstag im November 1988 erhielt unser Ehrenvorplattler Xaver Trost für seine Verdienste das goldene Gauehrenzeichen.

Diese große Anzahl von aktiven Trachtenträgern konnte in der Vereinsgeschichte bis heute nicht mehr erreicht werden. Leider standen den vielen Erwachsenen nur wenige Kinder gegenüber, ein Zustand, der sich im Lauf der Jahre positiv geändert hat.

1989

Anlässlich des 75. Geburtstags von Lenz Rothenhuber im Juni 1989 stellte sich wieder eine neue Gesangsgruppe vor, sie nennen sich der *Hachingertaler Dreigsang* (Monika Dirnecker, Angelika Böhm und Anderl Trost), begleitet werden sie auf der Zither von Toni Trost.

Im August desselben Jahres erreichte uns ein Ladschreiben, wonach der Verein zur Goldenen

Hochzeit von Burgi und Lenz Rothenhuber am 9. September alle Vereinsmitglieder, Verwandte, Freunde und Bekannte des Jubelpaares einlud. Ende der 80er Jahre wurde unser Patenverein „D'Almrösler“ Perlach aufgelöst. Das noch vorhandene wichtige Vereinsinventar (Fahne etc.) wurde 1988 an uns, dem Patenkind, übergeben.

Anfang der 90er Jahre, einer Zeit mit hervorragender Jugendarbeit, wuchs die Kindergruppe unter der Leitung von Harald Schrödel schnell wieder auf 25 Mitglieder an, gleichzeitig pendelte sich der Aktivenstand auf rund 75 Personen ein.

Im Jahr 1989 waren etliche Fahrten nach Schierling zur Stickerei notwendig, um die fälligen Reparaturen an der alten Fahne durchführen zu lassen. Vereinsmitglieder, aber auch viele Geschäftsleute und die Hachinger Bauern, spendeten uns freiwillig und reichlich. Mit diesen 6000,- sowie 5000,- DM Spenden konnte das wertvolle, auf seidenem Untergrund gestickte Unikat restauriert und während des Erntefestgottesdienstes im August 1990 erneut geweiht werden.



Weniger Glück hatten wir mit dem verwendeten Material der „neuen“, erst zehn Jahre alten Fahne. Auch sie mußte schon in die Werkstatt und an vielen Stellen nachgenäht werden. Unvergesslich für den seit 1988 „eingeschriebenen Verein“ war im selben Jahr der Besuch der Festspiele in Oberammergau. Dieses Angebot, eine Passionsaufführung miterleben, nutzten viele Mitglieder und feschtrachtlerisch gekleidet bildeten wir eine geschlossene Gruppe.

Zum 15.6.1991 fällt dem Chronisten nur die Tatsache ein, daß das 70. Gründungsfest zwar

gefeiert, gleichzeitig aber vereinbart wurde, den 75. Geburtstag viel größer mit einem Gaufest zu feiern. Zu diesem Jahr wäre noch zu sagen: die finanzielle Lebensquelle des Trachtenvereins, das in Unterhaching und Umgebung bekannte und geschätzte Erntefest, mußte wegen Regens um acht Tage verschoben werden und der Trend der Zeit verlangte den Einsatz von Porzellangeschirr mit Spülmobil statt Papierteller und Plastikbesteck. Die Leitung des Festes lag zum vorletzten Mal in den Händen von Heinz Spielmann, der 20 Jahre hintereinander mit Bravur seinen Mann stellte.

Im Dezember 1993 gestaltete der Hachingertaler Dreigsang zusammen mit Toni Trost zum ersten Mal den Gottesdienst zum Gedenken an die Sendlinger Mordweihnacht mit der Bauernmesse von Annette Thoma.

Daß nicht immer alles so läuft, wie ein Verein es sich wünscht, zeigten die folgenden Jahre eindrücklich. Die sich einschleichende Vereinsmüdigkeit war leicht verschmerzbar, nicht aber der Tod von so herausragenden Mitgliedern wie Maria Birner, Josef

1996





Ilmberger und Lenz Rothenhuber. Lenz, der Hauptinitiator des musikalischen Vereinslebens seit fast 60 Jahren, verließ uns am Tag des 16. Frühjahrssingens, am 26.3.1994, für immer.

1995 konnten wir in unseren Übungsraum im Untergeschoß des Kindergartens St. Korbinian umziehen, der von unseren handwerklich geschickten Mannerleut für unsere Bedürfnisse hervorragend ausgestattet wurde. Wir Hachingertaler Trachtler zeigten schon immer dann Stärke, wenn besondere Ereignisse oder Höhepunkte anstanden; dann ging jedesmal ein geheimnisvoller Ruck durch die Reihen und alle waren plötzlich wieder mit Eifer dabei. Bei den umfangreichen Vorarbeiten zum 75. Gründungsfest verbunden mit dem 77. Isargaufest am 29./30. Juni 1996, welche in den bewährten Händen von Toni Trost lagen, gab es diesen Ruck wieder.

Am Vorabend des Festsonntags trafen wir uns mit unseren Patenvereinen „D’Gleißentaler Oberhaching“ und „D’Elbachtaler“ Solln zur Totenehrung am Kriegerdenkmal. Anschließend fand im Festzelt der große Heimatabend statt.

Am Sonntag wurden die Unterhachinger mit dem traditionellen Weckruf um 6 Uhr aus den Federn geholt. Bei der Trachtenschau belegte unser Verein den hervorragenden 2. Platz. Der Feldgottesdienst, den unser Vereinsmitglied Geistl. Rat Konrad Schmid zusammen mit H.H. Willi Abt zelebrierte, war ein großartiges Ereignis, wobei das schönste Geschenk, das wir von oben erfahren durften, die stabile Wetterlage war. Auch hielt Petrus während des Festzuges trotz schwarzer Wolken und kräftiger Windböen den Regen zurück, so dass die rund 5000 Trachtler aus 70 Vereinen sowie 18 Musikkapellen und 8 festlich geschmückten Pferdegespanne trockenen Fußes zum Festplatz zurückkamen.

Ein schwerer Schlag für den Verein und seine Mitglieder war der Heimgang unseres Ehrenvorplattlers Xaver Trost, der uns am 29. Juli 1996 ganz plötzlich für immer verlassen hat.

Bei den Neuwahlen am 8.11.96 wurde unser Alfons Griesberger als Vorstand erneut mit großer Mehrheit wieder gewählt. Nachdem die besagte Euphorie unseren Verein noch einige Zeit begleitete,



spürte man dann doch ein gewisses Nachlassen der Vereinstätigkeit, das aber nach so einem Kraftaufwand durchaus verständlich erscheint. Bedauerlich war, dass aus persönlichen Gründen einige verdiente und langjährige Mitglieder den Verein verließen bzw. den Stand eines passiven Mitgliedes bevorzugten und es der Vorstandschaft nicht gelang, dieser Entwicklung entgegenzuwirken.

Ende der 90er Jahre wurde beschlossen die 1981 angeschaffte Fahne für ca. DM 8000,- restaurieren zu lassen.

Für besondere Verdienste um die Trachtensache erhielt Toni Trost 1997 das Gauehrendzeichen.

Unser 80-jähriges Gründungsfest feierten wir am 22.09.2001 in kleinem Rahmen mit den Paten- und

Ortsvereinen. Die Höhepunkte unseres Jubiläums waren die Hl. Messe mit Nachweihe unserer neu renovierten Vereinsfahne, ein kleiner Festzug durch das alte Dorf sowie der festliche Heimatabend in der Hachinga-Halle.



Am 18. August 2002 war ein weiterer Höhepunkt in unserem Vereinsleben zu verzeichnen. Das 30. Erntefest im Klostergarten des Marxhofes konnte bei herrlichem Wetter gefeiert werden. Zum Dank für die alljährliche Gastfreundschaft pflanzten einige Aktive unseres Vereins bereits am 15.03. des Jahres eine Linde.

Die Birker Burschen schenkten uns eine Dreschvorführung, um zu zeigen, wie man in früherer Zeit das Getreide bearbeitete. Prächtig zeigte sich auch wieder die Erntekrone, die dieses Jahr wieder von unseren Mitgliedern Annamierl Demmel und Burgi Böhm neu gebunden wurde.



Am 26. Oktober 2002 ging dann eine Ära zu Ende! Unser Vorstand Alfons Griesberger trat aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr zur Neuwahl und stellte somit nach 24 Jahren sein Amt zur Verfügung. Bei den nachfolgenden Neuwahlen wurden Lothar Saurer als 1. und Rudolf Maier als 2. Vorstand beauftragt, die Geschicke des Vereins zu leiten.



2002

In der ersten Vorstandssitzung nach den Neuwahlen wurde beschlossen, unseren Alfons Griesberger zum Ehrenvorstand zu ernennen. Nach unserem Jahrtag 2002 kam es dann aber knüppeldick für unseren Verein: Am 21.11. verstarb völlig unerwartet unser Vereinsmitglied und Geistlicher Rat in St. Korbinian Unterhaching, Pfarrer Konrad Schmid. Er war nicht nur „unser Herr Pfarrer“, der uns bei so unzähligen Vereinshöhepunkten begleitet hat, er war auch unser Hausherr für die Räume im Keller des Kindergartens. Am 25. November wurde er unter sehr großer Anteilnahme unseres Vereines und der gesamten Unterhachinger Gemeinde zu Grabe getragen.

Unser Ehrenvorstand und Träger des Gauehrenzzeichens Alfons Griesberger verstarb am 11. Dezember 2002 nach schwerer Krankheit und wurde am 17. Dezember unter großer Anteilnahme fast aller Vereine des Isargaus und der Patenvereine, sowie sämtlicher Ortsvereine aus Unterhaching zu Grabe getragen. Es war ein schwerer Verlust, wie wir in den folgenden Monaten feststellen mussten.

Bei der Weihnachtsfeier 2002 erhielt unser Ehrenmitglied Karl Seiderer das Gauehrenzzeichen des Isargaus überreicht.

Die Urkunde für unseren verstorbenen Alfons Griesberger zum Ehrenvorstand wurde posthum seinem Sohn Sepp Griesberger ausgehändigt.

Am 12. April 2003 wurde unser traditionelles Frühjahrssingen zum 25sten mal abgehalten und dank der durch Toni Trost ausgewählten Mitwirkenden wurde es zu einem gelungenen Jubiläumssingen. Die in unserem Fahnschrank seit Ende der 80er Jahre aufbewahrte Vereinsfahne des aufgelösten



Trachtenvereins Perlach wurde von uns als dauerhafte Leihgabe dem Perlacher Heimatmuseum überlassen.

Im **Juni 2003** machten sich 16 Aktive des Vereins wieder einmal auf nach Frankreich, um an den dortigen Feierlichkeiten anlässlich der 25-jährigen Partnerschaft zwischen unserer Gemeinde und Le Vesinet teilzunehmen.



Am **05. August** verließ uns unser Ehrenmitglied und Gauehrenzeichenträgerin Lioba Dirnecker für immer. Unter großer Teilnahme begleiteten wir sie auf ihrem letzten Weg. Als äußeres Zeichen unserer Trauer verzichteten wir beim darauf folgenden Erntefest auf alle Auftritte.

Knapp einen Monat später verstarb überraschend unser Karl Seiderer, ebenfalls Ehrenmitglied und Träger des Gauehrenzeichens.

Unsere nahezu eineinhalb Jahre verwaiste Heimatpfarrei St. Korbinian bekam am **7. März 2004** wieder einen neuen Seelsorger. Pfarrer Jakob Blasi wurde in einer feierlichen Messe installiert. Als Antrittsgeschenk erhielt er von uns vier neue, vergoldete Kugeln für den Fronleichnamshimmel.

2004

Im **April 2004** verstarb unsere Weiß Liesl mit 93 Jahren. Liesl war **76 Jahre Vereinsmitglied** und seit 1992 Ehrenmitglied.

Am 14. und 15. Mai 2004 feierte unser Patenverein „D´Gleißentaler“ Oberhaching sein 100-jähriges Gründungsfest. Wir beteiligten uns beim Heimat-

abend mit Auftritten unserer Kinder und Aktiven. Am Festsonntag sind wir selbstverständlich zahlreich ausgerückt und haben unserem Paten beim Festakt gratuliert.

Beim darauf folgenden Erntefest gab es zwei Neuerungen zu vermelden. Es wurde nach langen Jahren wieder der beliebte Steckerlfisch verkauft und als zweite Biersorte konnten wir Weißbier der Klosterbrauerei Reutberg anbieten.

Beim Isargaufest in Maisach im August 2005 belegten wir Hachingertaler einen hervorragenden 4. Platz. Bei den Neuwahlen am 29. Oktober wurde Lothar Saurer von Rudi Maier als 1. Vorstand abgelöst und Franz Trost übernahm das Amt des 2. Vorstandes. In diesem Jahr machte wieder eine neue Musikgruppe, die *Hachingertaler Wildröserl* von sich reden. Die drei Deandl Regina und Veronika Bauer sowie Tanja Seiderer erfreuten uns mit ihrem ersten Auftritt bei der Weihnachtsfeier.

Ende des Jahres 2005 mußten wir den von uns genutzten Übungsraum im Kindergarten verlassen, weil umfangreiche, feuerpolizeilich notwendige



Arbeiten anstanden. Vorübergehend durften wir als Übungsraum dankenswerterweise den Saal im Pfarrzentrum nutzen.

Auf Anregung des 1. Vorstandes Rudi Maier, doch einmal eine Arbeitstour für das entstehende Trachtenkulturzentrum in Holzhausen zu bestreiten, folgten ihm und seiner Ehefrau Silvia, damalige Gaukassierin, am 18.03.2006 weitere 7 arbeitswillige aktive Mitglieder (Toni und Anita Trost, Elfriede Griesberger, Burgi Böhm, Rudi Dirnecker, Hans Berger, und Peter Fesser) nach Holzhausen.

Der stellvertretende Fördervereinsvorsitzende Gerhard Hoftstetter zeigte sich sehr erfreut über unsere Einsatzbereitschaft und wies uns gerne an, was beim damaligen Bautenstand an anstehenden Arbeiten zu tun war. Der Tag war arbeitsintensiv und staubig, aber wir waren am Abend fröhlich und stolz, auch bei den freiwilligen Helfern dabei gewesen zu sein.



Unser 85-jähriges Gründungsfest feierten wir in kleinem Rahmen mit dem Trachtenverein aus unserer österreichischen Partnerstadt Bischofshofen, den

„Hochgründeckern“, sowie den Paten- und Ortsvereinen am 30.09.2006 mit einem Festgottesdienst in der Pfarrkirche St. Korbinian und Totengedenken am Kriegerdenkmal. Anschließend führte unser Festzug durch das alte Dorf zur Hachinga-Halle, wo dann der Festabend mit den *Riederinger Sängern* und der *Hirschberg-Zithermusi* stattfand; die Hochgründecker führten den Bergmannstanz auf. Unserem Ehrenvorplattler Heinz Spielmann wurde für besondere Verdienste das Gauehrenzeichen überreicht.

2006

In der Jahresschlussversammlung verkündete unser Vorstand, dass endlich der Mietvertrag für unseren Vereinsraum zum 1. November 2006 in Kraft treten kann und wir unsere Tanz- und Plattlerproben ab 2007 anstatt im Pfarrsaal wieder in unserem Vereinsraum abhalten können.

Im Rahmen der Weihnachtsfeier 2006 wurde unser Ehrenmitglied Marie Trost für 50 Jahre aktive Vereinsmitgliedschaft geehrt.





Auf Initiative unseres Musikwarts Toni Trost wurde am 25.03.2007 das erste Passionssingen in der Pfarrkirche St. Korbinian abgehalten.

Diese Veranstaltung war ein voller Erfolg. Die Mitwirkenden stifteten den Reinerlös für die Kirchenrenovierung.

Seit dem Frühjahr 2007 besteht vom Trachtenverein „D’lustinga Isartaler“ bei uns die Anfrage, ob wir zu deren 100-jährigem Gründungsfest mit Fahnenweihe 2011 die Patenschaft übernehmen würden.

Anlässlich des Erntefestes haben wir Anfang August zum Dank für 35 Jahre Nutzung des Klostergartens im Park eine „Winterlinde“ gepflanzt.

Unter der Regie von Peter Fesser bauten unsere handwerklich begabten Mannerleut zu diesem Jubiläum eine längst fällige neue Tanzbühne. Nach dem traditionellen Festakt mit Aufführung des Kronentanzes bedankte sich unser Vorstand bei der neuen Oberin, Schwester Dietlinde für die alljährlich großzügige Unterstützung seitens des Klosters mit einem Blumenstrauß und einem Tänzchen,



somit war die Tanzbühne gleich richtig eingeweiht. Ferner zeigten ein Edelweißschnitzer sowie ein Korbflechter ihre Produkte und boten diese zum Kauf an.

2009

Unsere Fahnenmutter, Frau Betty Huber, Glonnerbäuerin, die in den Jahren 1961 unsere renovierte - und 1981 - unsere neue Fahne zur Weihe brachte, verstarb im März 2009 im hohen Alter von 99 Jahren. Frau Huber war zwar kein Vereinsmitglied, dennoch hatten sie und ihre Familie immer ein offenes Ohr für unsere Belange.

In der Frühjahrsversammlung 2009 wurde mit großer Mehrheit entschieden, dass wir unser 90-jähriges Gründungsfest in großem Rahmen, d.h. zweitägig, im Jahr 2011 feiern wollen. Der Trachtenverein Ismaning-Stamm richtete in 2009 das Gaufest zusammen mit dem 1200-jährigen Grün-

dungsfest der Gemeinde Ismaning aus. Wir waren mit großer Beteiligung in sauberster Tracht vertreten und konnten einen stolzen 4. Platz mit nach Hause nehmen.



2010

Der stetige Rückgang der Besucherzahlen beim Frühjahrsingen hat uns in 2010 zu Veränderungen gezwungen. Erstmals wurde ein Frühjahrshoa-gascht veranstaltet, mit anschließendem Tanz. Unsere Aktiven konnten mit Einlagen das Programm abrunden. Aufgrund des Erfolges werden wir diese Form der Veranstaltung in den nächsten Jahren beibehalten.



Im Rahmen des Vereinsabends im Mai 2010 haben wir unseren 1. Bürgermeister Wolfgang Panzer mit einem Mundartprolog des 2. Vorstands Franz Trost

gefragt, ob er die Schirmherrschaft für unser Jubiläum 2011 übernimmt. Er sagte mit Freuden zu.



Bei der Plattlerprobe im September 2010, die wir wegen der zu erwartenden Gäste im Saal der Hachinga-Halle abhielten, baten uns die „D’lustinga Isartaler“ für ihre Fahnenweihe mit 100-jährigem Gründungsfest die Patenschaft zu übernehmen. Nach einer „Leistungsprüfung“, wie scheidtknieend aus einem 3-Literhumpen Bier sowie ein Gläschen Wüstenschnaps zu trinken und einen trockenen Käs



zu essen, sprach dann der Vorstand die für die Beteiligten erlösenden Worte „Ja wir übernehmen gerne die Patenschaft und wollen in guter Freundschaft verbunden sein.“.

Lange schon waren wir auf der Suche nach einer geeigneten Bleibe, wo wir nicht nur unsere Proben abhalten, sondern auch unser umfangreiches Inventar unterbringen können. Von der Gemeinde wurden uns nun größere Räumlichkeiten im UG in der Hachinga-Halle angeboten, die wir wieder in Eigenregie und durch viele freiwillige Arbeitsstunden zu einem Zentrum der Brauchtumpflege und geselligem Beisammensein gestaltet haben.

Dankenswerterweise hat sich Toni Trost angeboten, mit seinem Schwager Herbert Dreher, die von der Firma Asmo geschenkten Einrichtungsgegenstände – Küche und Stüberl – in die neuen Räume fachgerecht einzubauen. Der Umzug erfolgte im Dezember 2010 und die Einweihung wurde im Januar 2011 gefeiert.

Unser 90-jähriges Gründungsfest wird uns wieder Gelegenheit geben, den Zusammenhalt und die Kameradschaft unter Beweis zustellen.

Miteinander die Tradition in die Zukunft tragen.

Treu dem guten alten Brauch